

## **Geschichtsrevisionismus »nicht autorisiert«**

### **Grenzen für Wehrmachtsverherrlichung. Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Linkspartei**

*Frank Brendle*

Wenn schon die Wehrmacht nicht »sauber« war, dann doch wenigstens ihre Gebirgseinheiten: »Von einer verbrecherischen Geschichte der Gebirgstruppen zu sprechen, ist historisch falsch«, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Christian Schmidt (CSU), schon mehrfach. Solche Äußerungen ermutigen noch weiter rechts stehende Geister. Das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) der Bundeswehr hat vor wenigen Monaten eine Bewertung vorgenommen, in der es nicht nur heißt, so schlimm habe die Gebirgstruppe während der Besetzung Griechenlands gar nicht gewütet – vielmehr wird der Spieß umgedreht: »Es zeigt sich, daß die schlimmsten Verbrechen von Griechen an den eigenen Landsleuten verübt worden sind.« Die deutschen Besatzungsverbrechen werden als »Teil eines fast unübersichtlich Bürgerkrieges« dargestellt (vgl. jW vom 10.5.2008). Die Ausarbeitung wurde in der Welt vorgestellt, Historikern und Bundestagsabgeordneten wird sie dagegen verweigert: Es handele sich lediglich um eine »persönliche, für den internen Gebrauch« bestimmte Stellungnahme eines wissenschaftlichen Mitarbeiters, heißt es in einer am Montag veröffentlichten Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage von Ulla Jelpke (Linksfraktion).

Anlaß der »persönlichen« Stellungnahme war das Buch »Blutiges Edelweiß« von Hermann Meyer, in dem er die Verbrechen der 1. Gebirgsdivision schildert. Sogar die Zeitschrift Bundeswehr druckte eine zustimmende Rezension, verfaßt vom Brigadegeneral a.D. und Historiker Winfried Vogel. Bruno Thoß, der bis vor kurzem noch als wissenschaftlicher Direktor am MGFA war, schrieb in der FAZ, die Wehrmachts-Gebirgstruppen seien »für Traditionsbezüge der Bundeswehr nicht geeignet«.

Eine rechte Fraktion im MGFA sah sich hierdurch wohl herausgefordert, stieß vor – und wurde dann doch von der Ministeriumsspitze ausgebremst: Der Mitarbeiter sei schuld, das Amt hingegen habe nie im Sinn gehabt, eine »Neubewertung der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland« vorzunehmen, heißt es nun. Der Bericht der Welt »war nicht autorisiert und gibt wieder die Position des MGFA noch die des Bundesministeriums der Verteidigung wider«.